

Konzeption



**Katholischer Pfarrkindergarten
"Zu den Hl. Engeln"**

Simsseestraße 16

81549 München

Tel. 089/6905262

Fax. 089/69394002

kiga.hl-engel-simsseestrassen@kita.ebmuc.de

Leitung: Monika Pretschuh

Inhalt

1	Über unsere Einrichtung.....	3
1.1	Träger	3
1.2	Geschichte der Einrichtung	3
1.3	Das Team	3
1.4	Gesetzlichen Vorgaben	4
1.5.	Schutzauftrag §8a	4
1.6	Teilnahme an der Münchner KITA-Förderung	4
1.7	Standortfaktor und Förderung benachteiligter Kinder	5
1.8	Rahmenbedingungen	5
1.9	Gebühren	6
1.10	Räumliche Ausstattung	7
2	Unser Leitbild	7
3	Kinder.....	8
3.1	Unsere pädagogischen Grundgedanken	8
3.2	Kinder unter 3.....	9
3.3	Jahreskreis.....	10
3.4	Tagesgestaltung.....	11
3.5	Freispiel	11
3.6	Basiskompetenzen	12
3.7	Partizipation und demokratische Teilhabe	12
3.8	Werteorientierung und Glaube.....	13
3.9	Sprache.....	13
3.10	Kreativität	14
3.11	Musik.....	14
3.12	Mathematik.....	15
3.13	Umwelt	15
3.14	Naturwissenschaft und Technik.....	15
3.15	Bewegung	15
3.16	Gesundheit.....	16
3.17	Übergänge	16
4	Eltern.....	17
4.1	Elternbeirat.....	18
5	Kooperation und Vernetzung	18
6	Qualitätssicherung.....	20
6.1	Beobachtung und Dokumentation	20
6.2	Regelung des Beschwerdemanagements	20
6.3	Ausfallmanagement.....	21
7	Quellenangaben und Impressum.....	21

1 Über unsere Einrichtung

Der Pfarrkindergarten „Zu den Hl. Engeln“ gehört zum Sprengel der Pfarrei "Zu den Hl. Engeln" in Obergiesing.

Das Besondere im Einzugsbereich des Kindergartens ist die Vielfalt der verschiedenen Kulturen, Religionen, Sprachen und die gemischte soziale Struktur.

Diese Vielfalt, die unterschiedlichen Lebenssituationen und die Berufstätigkeit meist beider Eltern prägt unsere Arbeit mit den Kindern und den Familien.

Der Kindergarten ist ausgerichtet für 50 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, die in zwei Gruppen aufgeteilt sind.

1.1 Träger

Kath. Kirchenstiftung „Hl. Kreuz“
Kita-Verbund Giesing
Werinherstr. 50
81541 München
Tel. 089/62012055

Kita-Verwaltungsleitung: Carmen Berntheisel

1.2 Geschichte der Einrichtung

Angefangen hat die Einrichtung bereits unmittelbar nach Kriegsende im Jahr 1945. Die Simsseestraße 16 war die „Urzelle“ der Pfarrei zu den Hl. Engeln. Dort stand die allererste Notkirche, die als Kindergarten umgebaut wurde. Im Jahr 1973 gab es erste Entwürfe für einen Neubau. Am 11. Dezember 1976 wurde der Neubau eingeweiht. Das Raumprogramm umfasste einen zweiteiligen Kindergarten, aufgeteilt in ein Erdgeschoss und in ein Obergeschoss. Ein Gymnastikraum war im Untergeschoss untergebracht. Im Jahr 2004/2005 stand eine Grundsanierung an. Das Raumprogramm für zwei Kindergartengruppen wurde im Wesentlichen beibehalten. Charakteristisch für den kubischen Baukörper sind die großen Fenster, die eine gute Beziehung nach Außen zur Natur herstellen.

1.3 Das Team

Auf der Basis gegenseitigen Vertrauens arbeitet unser Team - zusammengesetzt aus pädagogischen Fachkräften und pädagogischen Ergänzungskräften - zuverlässig und kritikfähig, mit Freude, Engagement und Motivation zusammen. Dabei ergänzen und unterstützen sich alle Teammitglieder in ihren individuellen Fähigkeiten und Stärken. In der ehrlichen, offenen Zusammenarbeit entwickeln wir unsere fachlichen, methodischen und personellen Kompetenzen weiter, indem wir gegenseitig hospitieren, den Austausch in Teamsitzungen suchen, sowie unsere pädagogische Arbeit planen und reflektieren.

1.4 Gesetzlichen Vorgaben

Als staatlich anerkannter Kindergarten sind wir verpflichtet folgende Gesetze einzuhalten:

- Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBig)
- Bayrisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG)
- SGB VIII
- SGB XII
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Datenschutzgesetz
- Lebensmittelhygiene-Verordnung
- Lebensmittelinformations-Verordnung (LMIV)
- UN-Kinderrechtskonventionen

1.5. Schutzauftrag §8a

Seit dem 01.01.2012 sind wir dazu verpflichtet im Rahmen des Kinderschutzgesetzes § 8a SGB VIII den Schutzauftrag wahrzunehmen.

Das pädagogische Personal nimmt dazu regelmäßig an Teamfortbildungen und Informationsveranstaltungen zum Thema Kinderschutz teil.

Der Austausch und die kollegiale Beratung im Team finden regelmäßig statt.

Die Dokumentation ist bei einem begründeten Verdacht, oder im Falle des Bekanntwerdens einer Kindeswohlgefährdung notwendig, verpflichtend und damit unerlässlich.

Unser Fachpersonal kann erweiterte Führungszeugnisse nach § 30 Absatz 1 vorweisen. Diese werden alle 5 Jahre neu beantragt.

Als Einrichtung, die Kinder im Alter von 2-6 Jahren betreut, sind wir mit den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe gut vernetzt. Wir arbeiten konstruktiv mit dem Jugendamt und der "Insoweit erfahrenen Fachkraft" des Referates für Bildung und Sport der Stadt München zusammen.

1.6 Teilnahme an der Münchner KITA-Förderung

Seit dem 01.09.2024 nimmt unsere Einrichtung an der Münchner KITA-Förderung teil.

Weitere Informationen zur Münchner KITA-Förderung finden sich im Internet unter: www.muenchen.de

1.7 Standortfaktor und Förderung benachteiligter Kinder

Der Standortfaktor, ermöglicht es Kindertageseinrichtungen in bestimmten Stadtgebieten, welche durch ein Straßengebiet vorgegeben sind, zusätzliche finanzielle Mittel abzurufen. In unserem Stadtteil leben Menschen aus vielen verschiedenen Herkunftsländern. Viele Familien haben keinen Zugang zu kulturellen Angeboten sowie Aktivitäten innerhalb Münchens. Ziel ist es, genau dort die Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und die kulturelle Teilhabe durch den Abbau von sozialer Benachteiligung zu erhöhen, wo es notwendig ist.

Dies setzen wir in unserer Einrichtung wie folgt um:

- Wir beteiligen alle Kinder, unabhängig vom familiären Hintergrund oder den jeweiligen finanziellen Möglichkeiten, an allen bestehenden Angeboten in der Einrichtung und bei Ausflügen.
- Wir bieten Kindern Möglichkeiten Bildungsorte außerhalb der Einrichtung kennenzulernen (Büchereien, Konzerte, Museen, Theater ...)
- Wir ermöglichen den Kindern viel Bewegung in und außerhalb des Hauses und schaffen damit einen Ausgleich zu oft beengten Wohnverhältnissen.
- Wir pflegen eine intensive und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.
- Wir begleiten die jeweiligen Familien und helfen ihnen bei Bedarf bei den Übergängen in andere Einrichtungen (Schule oder andere Institutionen) oder stellen die dafür notwendigen Kontakte durch unsere eigene Vernetzung im Stadtteil sicher.
- Wir definieren Sprache, als wichtiges Bindeglied und sie hat bei uns einen besonderen Stellenwert, da das Kommunizieren über Sprache dem Kind ein Austausch mit der Umwelt sowie Entwicklung, Bildung und Integration ermöglicht wird.

Bei diesen Angeboten kann unsere Einrichtung finanziell unterstützt werden. Aktuell (Stand 2024) erhalten wir keinen Standortfaktor.

1.8 Rahmenbedingungen

Unser Kindergarten in der Simsseestraße 16 in Obergiesing bietet 48 Betreuungsplätze für Kinder von 3-6 Jahren und 2 Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren an, die von pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften betreut werden. Die Anzahl des Personals richtet sich nach dem Anstellungsschlüssel, der sich jährlich durch die Faktoren und Gewichtung der Buchung ändern kann.

Die Öffnungszeiten, entsprechend dem Bedarf, sind voraussichtlich Montag - Dienstag von 7:30 Uhr bis 15:30 Uhr, Mittwoch von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr sowie Donnerstag und Freitag von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr.

Unser Kindergarten ist an maximal 30 Tagen im Jahr, in Absprache mit dem Träger und dem Elternbeirat, geschlossen.

Die Anmeldung findet online über den kita finder+ der Stadt München statt.

1.9 Gebühren

Entgelt Kindergarten							
Komplettbefreiung vom Elternentgelt in allen Buchungskategorien							
	>3 - 4 Stunden	>4 - 5 Stunden	>5 - 6 Stunden	>6 - 7 Stunden	>7 - 8 Stunden	>8 - 9 Stunden	>9 Stunden
Elternentgelt in Euro (einkommensunabhängig)	38 €	48 €	58 €	69 €	79 €	90 €	100 €
Tatsächliches Elternentgelt nach Abzug des Beitragszuschusses in Höhe von 100 Euro	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
monatlich Verpflegungsgeld € 95,00							

Entgelt Gastkinder									
Für Kinder, welche den gewöhnlichen Aufenthalt nicht in München haben									
Kategorie	>1 - 2 Stunden	>2 - 3 Stunden	>3 - 4 Stunden	>4 - 5 Stunden	>5 - 6 Stunden	>6 - 7 Stunden	>7 - 8 Stunden	>8 - 9 Stunden	>9 Stunden
3 – 6 Jahre			105 €	135 €	163 €	192 €	221 €	250 €	278 €
monatlich Verpflegungsgeld € 95,00									

1.10 Räumliche Ausstattung

Eingangsbereich mit Infotafeln

- Erdgeschoss:
- Flurbereich mit Garderobe der Sonnengruppe
 - Gruppenraum mit kleinem Nebenraum
 - Kinderwaschraum mit Toiletten
 - Erwachsenentoilette
 - Duschraum mit Wickeltisch
 - Büro
1. Obergeschoss:
- Flurbereich mit Garderobe der Regenbogengruppe
 - Gruppenraum
 - Kreativraum
 - Kinderwaschraum mit Toiletten
 - Teeküche
 - Putzkammer
- Untergeschoss:
- Mehrzweckraum: Raum für Bewegung, Ruhe, Theater, Elternabende usw.
 - Materialraum
 - Wasch- und Trockenraum
 - Heizungskeller
- Gartenbereich:
- offene, überdachte Spielhalle mit Kletter- und Schaukelelementen
 - Gartenkammer mit Spielgeräten und Fahrzeugen
 - Sandbereich mit Brunnen
 - Sportfläche
 - Gemüsehochbeet & Kräuterhochbeet
 - Blumenbeet & Beerenbeet

In jedem Gruppenraum befindet sich eine Küchenzeile mit Herd und Spülbecken auf Kinderhöhe. Die Spiel- bzw. Beschäftigungsecken werden nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet.

2 Unser Leitbild

Unser Leitbild folgt dem Vorbild und Beispiel Jesu Christi. Nach dem Zeugnis des Evangeliums hat Jesus Christus das Kind in die Mitte gestellt (vgl. Mt 18,2).

Als katholische Einrichtung wollen wir das Kind in die Mitte unseres pädagogischen Handelns stellen. Alle uns anvertrauten Kinder sehen wir als von Gott geliebte Geschöpfe. In pädagogischer Verantwortung respektieren wir in unserer Einrichtung die jeweilige Herkunft und den kulturellen Hintergrund der Kinder.

Die Kinder lernen in unserer Einrichtung die Grundlagen unseres Glaubens kennen. Sie sollen die Bedeutung des Glaubens für das Leben erfahren.

Die Vermittlung von Werten im Kindergartenalltag, wie Solidarität, Offenheit, Toleranz und Selbstbewusstsein, ist uns ein großes Anliegen.

Die Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz ist uns sehr wichtig. Die Kinder sollen die Mehrsprachigkeit in unserer Gesellschaft als Lebensform und Notwendigkeit erleben.

Die Einrichtung versteht sich als familienähnlicher Lebensraum.

Es ist uns bewusst, dass es in unserer modernen Gesellschaft viele unterschiedliche Formen von Familien gibt. Diesen begegnen wir mit Achtung und Respekt. In der gemeinsamen Aufgabe, für das Wohl des Kindes da zu sein, begleiten wir die Familien und unterstützen sie dabei.

3 Kinder

3.1 Unsere pädagogischen Grundgedanken

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist es, jedes Kind als wertvoll und einzigartig anzunehmen. Die Kinder unseres Kindergartens sollen die Erfahrung von Gemeinschaft erleben und in dieser Gemeinschaft einen sicheren Platz finden. Sie bekommen die Möglichkeit, das „Abenteuer Leben“ in einer angenehmen Umgebung kennenzulernen. Jedes Kind wird von uns angenommen, so wie es ist, ohne dass wir auf sein Aussehen, die Religion und das Geschlecht schauen. Wir sehen die Kinder als eigenständige, kompetente und selbständige Persönlichkeiten und respektieren sie.

Dies bedeutet, dass wir den Kindern zutrauen, ihre eigenen Entscheidungen zu fällen, sich offen und neugierig zu bewegen, damit sie die Welt sowie sich selbst aktiv kennenlernen.

In der pädagogischen Arbeit soll Raum und Zeit für die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes sein, damit es seine Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen kann.

Im täglichen Miteinander ist es uns wichtig, den Kindern die christlichen Grundwerte wie Achtung, Toleranz, Nächstenliebe, Offenheit und Wertschätzung vorzuleben und sie ihnen mit auf den Weg zu geben. Durch diese Werte vermitteln wir allen Kindern und Familien, unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund und ihrem Glauben, Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen.

Unsere pädagogische Arbeit beinhaltet eine umfassende, individuelle und ganzheitliche Förderung der Kinder, die sich am jeweiligen Entwicklungsstand, der Lebenssituation und des Umfeldes orientiert.

Die Kinder können in ihrer gesamten Kindergartenzeit dementsprechend ihren Zeitpunkt finden, wann und was sie lernen wollen. Sie bekommen Anreize und lernen weitgehend im selbständigen Handeln.

Im Rahmen unseres Auftrags der Erziehung, Bildung und Betreuung sind außerdem folgende Schwerpunkte zu nennen:

- Die Kinder kommen gerne in die Einrichtung. In der Gemeinschaft fühlen sie sich wohl.
- Die Kinder entwickeln altersentsprechend Selbstständigkeit und reifen zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit heran.
- Die Kinder entwickeln soziale Kompetenz für ein gelingendes Miteinander.

Den Kindern möchten wir in unserer Einrichtung Vertrauens- und Bezugspersonen sein, die sich ihrer Vorbildfunktion für die Kinder und die Eltern bewusst sind. Wir verstehen uns als Begleiter der Kinder und helfen ihnen sich selbst zu entwickeln. Jedes einzelne Teammitglied setzt sich entsprechend seiner Stärken bestmöglich in dieser Begleitung ein. In der Arbeit mit den Kindern ist uns ein liebevoller, konsequenter und ehrlicher Umgang wichtig.

3.2 Kinder unter 3

In unserer Einrichtung können zwei Kinder unter drei Jahren betreut werden. Diese Kinder müssen bei Eintritt in den Kindergarten mind. 2 Jahre, 6 Monate alt sein.

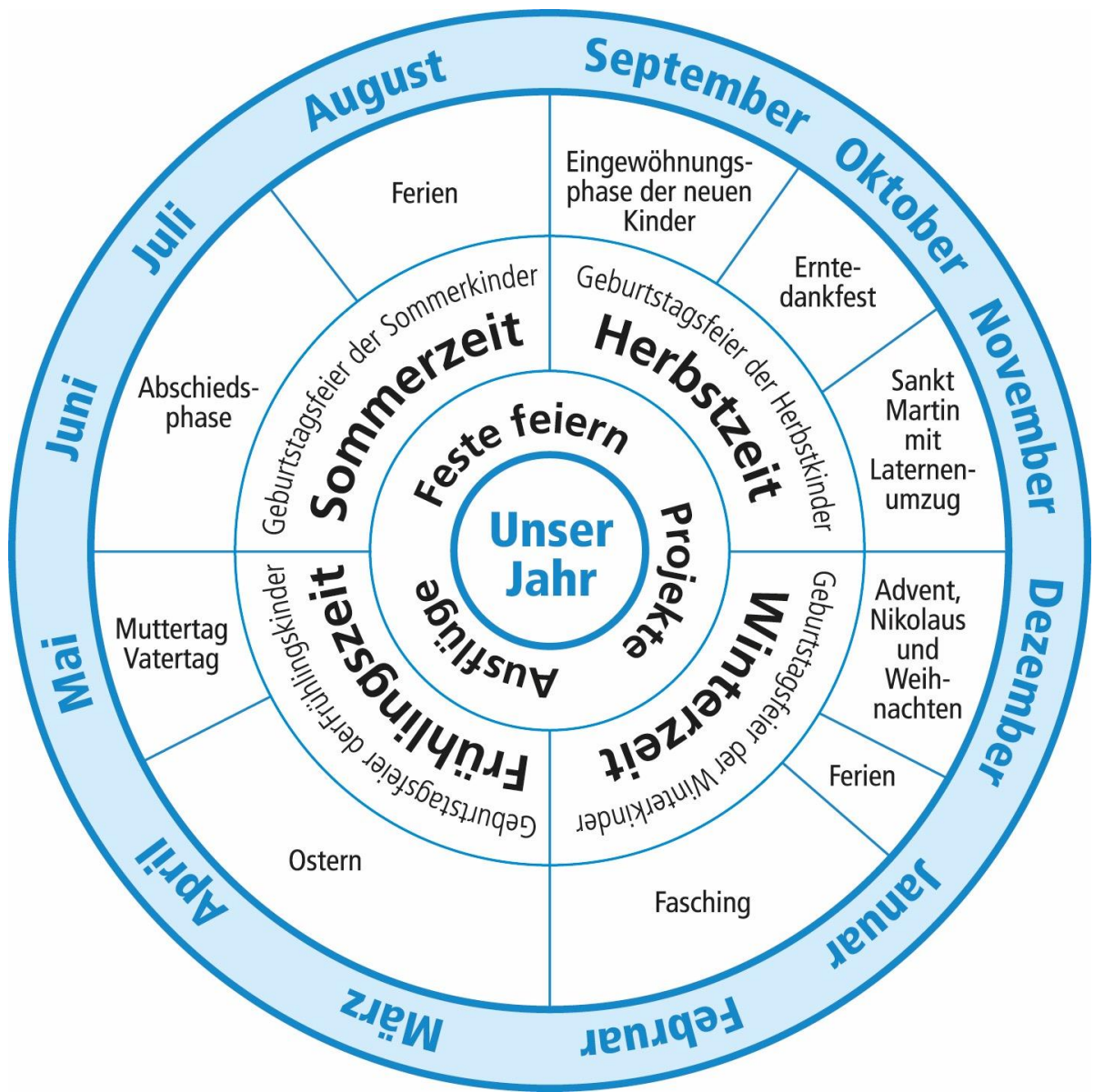
Um ihnen eine sanfte Eingewöhnung in den neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen, werden die Kinder von einer festen Bezugsperson begleitet, die die Eingewöhnung für das jeweilige Kind ganz individuell gestaltet und ihnen somit eine Sicherheitsbasis mit der nötigen Geborgenheit schenkt.

Wir bieten den Kindern altersgemäße Bücher, Bastel-, Spiel- und Konstruktionsmaterialien. Ebenso stehen den Kindern Rückzugsorte wie Kuschelecken, Bücherecken sowie Wahrnehmungserfahrungen wie z. B. ein Bällebad zur Verfügung. Nach dem Mittagessen besteht die Möglichkeit für eine Ruhezeit, die nach Rücksprache mit den Eltern genutzt werden kann.

In unserem Haus befinden sich Kindertoiletten, die mit einem Tritt auch für die Kleinsten zugänglich sind, ebenso haben wir eine Wickelmöglichkeit durch einen Wickeltisch. Unsere Treppen sind mit einem Handlauf auf Kinderhöhe versehen, sodass auch die Treppen leichter zu bewältigen sind.

Auch im Garten können sich die Kleinsten unbeschwert bewegen. Wir haben kleine Fahrzeuge, einen großen Sandkasten, eine Nestschaukel mit darunterliegendem Fallschutzboden. Zusätzlich bietet der Garten vielfältige Naturerfahrungen durch Beerenbeete, Gemüsebeete, Kräuterbeete sowie Blumenbeete.

3.3 Jahreskreis



3.4 Tagesgestaltung

Der Tagesablauf orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und wird in Bewegungs- und Konzentrationsphasen eingeteilt.

7:30 - 9:00 Uhr	Bring- und Freispielzeit
7:30 - 10:00 Uhr	gleitende Brotzeit
9:00 - 13:00 Uhr	pädagogische Kernzeit: In dieser Zeit werden den Kindern alle Bildungs- und Erziehungsbereiche durch Projekte und Aktivitäten in Klein- und Großgruppen und auch in Einzelförderung angeboten. Die Kinder erfahren somit eine individuelle ganzheitliche Förderung. - Morgenkreis - gruppeninterne Aktivitäten und gruppenübergreifende Projekte in Klein- und Großgruppen - Freispiel (Zimmer/Garten/offene Spielhalle) - Mittagessen - Zähneputzen - Ruhe- und Entspannungsphase
ab 13:00 Uhr	Gartenzeit, offene Spielhalle, Abholzeit
ab 14:00 Uhr	Abholzeit
14:00 - 15:30 Uhr	Freispielzeit, versch. Aktivitäten, Brotzeit (Nachmittags-Snack)
15:00 / 15:30 Uhr	Abholzeiten

3.5 Freispiel

Das Spiel ist die Vorstufe des Lernens. Die Freispielzeit ist der einzige Zeitraum, in dem das Kind sich ganzheitlich, d. h. mit allen Sinnen und in allen Bereichen erfahren und entwickeln kann. In dieser Zeit überlegen und entscheiden die Kinder, was sie spielen, mit wem und wie lange. Dabei stehen ihnen vielfältige, unterschiedliche Materialien und Spielbereiche zur Verfügung, in denen sie ihre Ideen verwirklichen, ihre Neigungen und Interessen entdecken können und somit umfangreiche Lernerfahrungen machen. Für uns ist es eine wichtige Zeit, in der wir:

- mit den Kindern in direkten oder indirekten Kontakt treten - und sie in ihrem Tun wahrnehmen
- Gefühle und Stimmungen erspüren, sowie erfahren, was die Kinder bewegt
- Entwicklungsprozesse beobachten und begleiten.

3.6 Basiskompetenzen

Kompetenzen sind unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein Mensch für das Leben in der Gesellschaft und im Umgang mit Veränderungen und Belastungen benötigt. Die Kinder bringen ihre individuellen Erfahrungen in folgenden Kompetenzbereichen mit:

- soziale Kompetenz
- personale Kompetenz
- lernmethodische Kompetenz ("Lernen lernen")
- Kompetenz im Umgang mit Veränderungen (Resilienz)

Sie entwickeln diese während ihrer Zeit im Kindergarten stetig weiter.

Schon mit dem Eintritt in den Kindergarten erweitert sich der soziale Kontakt für die Kinder. Es entstehen neue Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen. Sie erleben sich als Teil der Gemeinschaft, lernen andere zu respektieren und wertzuschätzen.

Das gemeinsame Tun fördert die Fähigkeit, miteinander zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten. Die Kinder lernen, sich in andere hineinzusetzen, Verständnis füreinander zu entwickeln, Kompromisse einzugehen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Somit erweitern sie ihr Wissen über sich selbst, lernen eigene Grenzen kennen, sowie sich einzuschätzen und entwickeln Gefühle für sich und andere.

Dadurch erleben sich die Kinder als selbstwirksam, kompetent und wertvoll. Sie sind stolz auf ihre Leistungen und Fähigkeiten, was sich wiederum positiv auf ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen auswirkt. Sie werden widerstandsfähig und lernen, mit Belastungen und Veränderungen konstruktiv umzugehen.

Zusätzlich stärken wir das Selbstwertgefühl der Kinder, indem wir sie in ihrer Einzigartigkeit und Originalität ernst nehmen, stets aktiv zuhören und ihnen ermöglichen, eine eigene Meinung zu bilden.

Wir greifen die Interessen der Kinder auf, begleiten sie in ihrem Denk- und Lernprozess und geben ihnen gleichzeitig genügend Freiraum, um ihre Ideen weitgehend selbstständig zu verwirklichen.

Wir wecken die Neugierde und Fantasie der Kinder und motivieren sie dazu, vieles auszuprobieren, eigene Lösungswege zu finden und reflektieren gemeinsam ihre Lernschritte. Durch die daraus resultierenden Erfolgserlebnisse gewinnen die Kinder Ehrgeiz, Spaß und Freude am Lernen.

3.7 Partizipation und demokratische Teilhabe

Unter Partizipation verstehen wir die altersgerechte Mitbestimmung von Kindern in unserer Einrichtung.

Dies geschieht durch regelmäßige Kinderkonferenzen, Befragungen und Wahlen zu folgenden Themen: z. B. Feste, Raumgestaltung, Projekte, Morgenkreis, Regeln, Themen der Kinder aufgreifen, teiloffenes Konzept.

Durch die Partizipation entwickeln die Kinder eine eigene Meinung, die Mitverantwortung und Mitwirkung, sie erlernen Akzeptanz, bringen eigene Ideen sowie Sichtweisen ein und lernen, mit Konflikten umzugehen.

3.8 Werteorientierung und Glaube

Religiöse Erziehung und Bildung sind in unserem Kindergarten ein fester Bestandteil. Aufbauend auf den Vorerfahrungen in der Familie und dem Entwicklungsstand der Kinder, bringen wir ihnen in geeigneter und in angemessener Form die religiösen Inhalte des katholischen Glaubens näher.

Dies geschieht durch das Erzählen von religiösen Geschichten, durch Veranschaulichen anhand religionspädagogischer Legeeinheiten, durch Gespräche und dem Erleben von Brauchtum.

In Zusammenarbeit mit dem Träger und der katholischen Pfarrgemeinde gestalten und erleben wir mit allen Kindern Feste und Aktivitäten des kirchlichen Jahreskreises.

Im täglichen Miteinander ist es uns wichtig, den Kindern die christlichen Grundwerte wie Achtung, Toleranz, Nächstenliebe, Offenheit und Wertschätzung vorzuleben und sie ihnen mit auf den Weg zu geben. Durch diese Werte vermitteln wir allen Kindern und Familien, unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund und ihrem Glauben, Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen.

Durch die verschiedenen im Kindergarten vertretenen Glaubensrichtungen erfahren die Kinder interreligiöse Erziehung, wobei sie Gemeinsamkeiten entdecken und Unterschiede akzeptieren.

3.9 Sprache

Menschen teilen über die Sprache ihre Bedürfnisse, Informationen, Gefühle und Wünsche anderen mit. Für den schulischen und beruflichen Erfolg sowie für das kulturelle Leben in der Gesellschaft ist die Sprache eine wichtige Voraussetzung.

Viele fremdsprachige Kinder kommen erstmals vermehrt mit der deutschen Sprache in Kontakt, wenn sie zu uns in den Kindergarten kommen.

Wir sehen die Sprache als eine zentrale Kompetenz, die mit allen Bildungsbereichen verknüpft ist. Deshalb ist der Bereich der Sprachförderung der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Durch sinnliche Wahrnehmung erleichtern wir den Kindern das Erlernen von neuen Wörtern. Ihr Sprachschatz wird gefestigt und erweitert.

Die Sprache wird in der Interaktion mit anderen gefordert und gefördert. Im persönlichen Kontakt schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der die Kinder gerne und angstfrei sprechen können. Im Dialog mit ihnen sind wir Vorbild, hören ihnen zu, zeigen Verständnis und lassen sie ausreden.

In vielfältigen Situationen begleiten wir die Kinder sprachlich, greifen ihre Interessen auf und motivieren sie somit zum Sprechen.

In unserem Kindergarten gibt es viele Bilderbücher, Geschichten und verschiedene Materialien, die die Buch-, Erzähl- und Sprachkultur der Kinder fördern. Dabei lernen sie den Umgang mit Büchern, entwickeln Interesse, Neugier sowie Freude an Geschichten, Buchstaben und Schrift. Somit steigern sie ihr Sprachniveau und erweitern ihren Wortschatz. Dies ist der Grundstein für die Literacy-Kompetenz.

3.10 Kreativität

Kinder erkunden ihre Umwelt mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen.

Für sie steht nicht das Ergebnis, sondern der Prozess des Gestaltens, Beobachtens und Wahrnehmens, sowie die Freude am Tun im Vordergrund. Die Kinder beginnen im Kindergartenalter ihre Bilder zu beschreiben, das heißt, sie stellen eine Beziehung zwischen dem Gemalten und ihrer Sicht der Welt her und verarbeiten dabei ihre Erlebnisse. Dieses bildhafte Sich-Äußern der Kinder ist die Voraussetzung der Weiterentwicklung kommunikativer sowie gestalterischer, feinmotorischer und handwerklicher Fähigkeiten.

Im Kreativraum unseres Kindergartens sowie in den Malecken der Gruppenzimmer stehen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, um ihr kreatives und künstlerisches Potenzial zu entdecken und weiterzuentwickeln. Dabei machen sie vielfältige Materialerfahrungen.

Die Kinder finden in den Puppenecken Verkleidungsutensilien und Gegenstände, die dazu einladen, im Rollenspiel in verschiedene Rollen zu schlüpfen und diese zu erproben.

In der Beschäftigung mit Konstruktionsmaterialien in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden können die Kinder alleine oder gemeinsam neue Ideen entwickeln, ihre Vorstellungen planen und verwirklichen. Dabei wird ihr räumliches Denken weiterentwickelt und die Teamfähigkeit im gemeinschaftlichen Tun wird gefördert.

Die Kreativität der Kinder kommt zum Ausdruck, weil wir den Kindern Zeit und Raum für Ideen geben, ihre Neugier wecken, ihnen Mut machen sowie ihre Werke wertschätzen.

3.11 Musik

Musik berührt jedes Kind im Innersten. Die Kinder nehmen Musik mit ihren Sinnen wahr und können ihre Gefühle und Empfindungen in vielfältiger Form ausdrücken.

Musik wirkt sich positiv auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung der Kinder aus, sie regt ihre Fantasie und Kreativität an und kann zur Lebensfreude, Aufmunterung und Ausgeglichenheit beitragen.

Im gemeinsamen Musizieren und Singen lernen die Kinder, aufeinander zu hören, einen gleichen Rhythmus zu finden, sich einzubringen oder zurückzunehmen. Dabei soll die natürliche Freude immer im Vordergrund stehen.

Wir sensibilisieren die Kinder für Töne, Klänge, Melodien und verschiedene Rhythmen. Durch das Erleben von Musik und verschiedenen Musikrichtungen erfahren die Kinder, wie unterschiedlich Musik sein kann, wie sie auf sie wirkt und entdecken dabei ihre musikalischen Vorlieben.

Es ist uns sehr wichtig, den Kindern Spaß, Lust und Freude an der Musik zu vermitteln, damit es ihnen gelingt, auch im späteren Leben davon zu profitieren.

3.12 Mathematik

Erste mathematische Erfahrungen machen die Kinder im Umgang mit verschiedenen Gegenständen, Zahlen und Mengen sowie geometrischen Formen. In der Auseinandersetzung mit Materialien, in der Interaktion mit anderen und durch verschiedenste Aktivitäten lernen sie Mathematik. Dabei ist es uns wichtig, die Aufmerksamkeit der Kinder auf die mathematischen Aspekte einer Situation zu lenken, wie Raum und Zeit, Größe und Gewicht, Regelmäßigkeiten und Ordnungsstrukturen. Dies geschieht in Alltagssituationen, wie zum Beispiel beim Tisch decken, Aufräumen, Kochen, Einkaufen und im Spiel. Dabei begleiten wir die Kinder sprachlich und geben ihnen die Möglichkeit, mit mathematischen Inhalten zu experimentieren. Die Kinder erfahren die Begriffe wie: leicht, schwer, wenig, viel, wiegen und messen. In der Mathematik im Elementarbereich geht es uns dabei nicht nur um die Entwicklung des Formen- und Zahlenbegriffs, um Erfahrungen mit grundlegenden Operationen im Umgang mit Gegenständen und Mengen, sondern auch um die Entwicklung mathematischer Denkweisen. Mathematische Inhalte sind auch in Angeboten, wie Finger-, Würfel- und Tischspielen, in der Musik, in der Rhythmik und im Sport enthalten.

3.13 Umwelt

Neugierig und interessiert nehmen die Kinder ihre Umwelt wahr. Regelmäßig gehen wir mit den Kindern in den Wald und erkunden dort zu verschiedenen Jahreszeiten in der Natur die Pflanzen sowie die Lebensräume verschiedener Tiere. Durch das Anlegen, Pflegen und Ernten des Gemüsebeetes in unserem Garten erleben die Kinder das Wachsen und das Reifen der Früchte und Pflanzen.

Dabei ist es uns wichtig, den Kindern einen achtsamen, verantwortungsvollen, umweltbewussten Umgang mit der Natur und deren Ressourcen zu vermitteln. Die Kinder sollen ein Gespür für umweltbewusstes Handeln erhalten.

3.14 Naturwissenschaft und Technik

In jedem Kind steckt ein Forscher und Entdecker. Mit allen Sinnen nehmen die Kinder die Natur wahr, machen erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und stellen Fragen. Sie forschen nach und versuchen herauszufinden, wie etwas funktioniert, warum etwas so ist und stellen Zusammenhänge fest. Dabei gilt das Interesse allem, was ihnen im Alltag begegnet: das Wetter, das Wasser, das Feuer und die Luft. Wir gehen auf die Fragen der Kinder ein, bieten ihnen die Möglichkeit zu experimentieren und stellen ihnen Materialien zum Forschen zur Verfügung.

3.15 Bewegung

Die Bewegung ist die elementare und grundlegende Betätigungs- und Ausdrucksform von Kindern.

Sie besitzen einen natürlichen Bewegungsdrang und lernen daher ihre Umwelt zu verstehen und zu begreifen. Wir nehmen die Bewegungsbedürfnisse der Kinder ernst und geben ihnen genügend Zeit und Raum, um ihre Bewegungsfreude ausleben zu können.

Die Kinder erwerben dadurch Kenntnisse über sich selbst und vertiefen ihre Sinneswahrnehmung. Durch vielfältige Bewegungsangebote verfeinern sie ihre motorischen Fähigkeiten wie laufen, balancieren, klettern, hüpfen, werfen und fangen. Durch gemeinsame Bewegungsspiele und Aktivitäten in der Natur entwickeln die Kinder soziale Beziehungen. Sie üben sich in der Rücksichtnahme und Fairness, lernen Regeln zu entwickeln und einzuhalten und erleben Spaß und Freude bei der gemeinsamen Bewegung. Somit hat die Bewegung eine zentrale Bedeutung für die gesamte Entwicklung der Kinder.

3.16 Gesundheit

Unter Gesundheit versteht man das körperliche, geistige, seelische und soziale Wohlbefinden eines Menschen. Die Kinder lernen im Kindergarten gesundheitsförderndes Verhalten sowie Verantwortung für ihren Körper zu übernehmen. Sie erwerben Kenntnisse über die Funktionen des eigenen Körpers, die gesunde Ernährung, die Hygiene und das Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Darunter fällt die Auswahl der angemessenen Kleidung, die richtige Körper- und Zahnhygiene und die Verhaltensweisen zur Verhütung und Behandlung von Krankheiten und Unfällen.

Dabei entwickeln die Kinder ein Gespür für sich und werden sensibel ihrem Körper gegenüber.

Sie erfahren dabei, dass sich Bewegungs- sowie Entspannungsphasen auf ihr geistiges, seelisches und körperliches Befinden positiv auswirken.

Auch das Essen ist ein Grundbedürfnis, das die Kinder in unserem Kindergarten in der Gemeinschaft erleben. Jedes Kind bringt individuelle Vorerfahrungen aus der eigenen Familie mit. Wir respektieren und integrieren sowohl kulturell als auch religiös geprägte Grundhaltungen und sensibilisieren die Kinder dafür. Das Thema Essen bietet ein breites Lernfeld für die Kinder.

Folgende Bereiche sind uns hierbei am wichtigsten:

- Wertschätzung der Nahrungsmittel erfahren und deren Herkunft kennenlernen
- Erleben der Esskultur
- unterschiedliche Geschmacksrichtungen kennenlernen durch möglichst vielfältige Nahrungsmittel
- Umgang und Zubereitung von Nahrungsmitteln

3.17 Übergänge

"Vertrautes verlassen - Neues beginnen"

Für das Kind beginnt eine Zeit mit vielen neuen Erfahrungen und Anforderungen. Jeder Neuanfang bedeutet bei aller Neugier und Vorfreude auch Abschied von Vertrautem. Während manche Kinder freudig und spontan auf neue Situationen eingehen, warten andere ab oder sind auch ängstlich. Aufgrund der unterschiedlichen Vorerfahrungen lernen die Kinder langsamer oder schneller, mit den neuen Anforderungen umzugehen.

- Das Kind muss Vertrauen zu einer neuen Bezugsperson aufbauen.

- Das Kind tritt mit anderen Kindern in Kontakt und sucht seinen Platz in der Gruppe.

Übergang in den Kindergarten:

Der Eintritt in den Kindergarten und die gesamte Kindergartenzeit ist ein neuer Lebensabschnitt mit besonderer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes.

Um für alle Beteiligten eine gute Eingewöhnung zu ermöglichen:

- werden die Kinder und Eltern vorab zu einem Schnuppernachmittag eingeladen
- werden die Buchungsstunden individuell und langsam gesteigert
- nehmen wir die Kinder an verschiedenen Tagen stundenweise in Begleitung der Eltern auf.

Übergang in die Schule:

Auch der Eintritt in die Schule bringt für die Kinder und Eltern Veränderungen mit sich. Um allen Beteiligten den Übergang zu erleichtern:

- bieten wir Elterngespräche an
- dürfen die Kinder an einer Schnupperstunde in der Schule teilnehmen
- reflektieren wir mit den Kindern ihre Kindergartenzeit
- feiern die Kinder Abschied

Ein stets intensiver Kontakt und offener Austausch mit den Eltern ist uns hierbei wichtig.

4 Eltern

In der Kindergartenzeit sind wir für die Eltern ihr wichtigster Erziehungspartner. Zum Wohl des Kindes schaffen wir ein offenes, vertrauensvolles Miteinander.

Unsere Ziele in der Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Begleitung von Übergängen
- Information und Austausch
- Stärkung der Erziehungskompetenz
- Beratung, Vermittlung von Fachdiensten
- Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung

Wie erreichen wir die Ziele:

- Elterngespräche (Entwicklungsgespräch, Beratungsgespräch, Tür- und Angelgespräch)
- Elternabende mit Informationen und pädagogischen Inhalten
- Themengebundene Elternabende mit Referenten
- Hospitationen
- Aushänge und Elternbriefe
- Mitarbeit bei Festen und Aktivitäten

Wir wünschen uns eine aktive, ehrliche, interessierte Zusammenarbeit mit den Eltern.

4.1 Elternbeirat

Gemäß Art. 14 Nr. 3 BayKiBiG ist im Kindergarten Hl. Engel ein Elternbeirat installiert. Die Zusammenarbeit zwischen Team, Leitung und Beirat sind zentraler Bestandteil des Austausches zwischen Einrichtung und Elternschaft und erfolgt in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen und Gesprächen. Einerseits werden gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen geplant, andererseits werden konzeptionelle, personelle und aktuelle Themen besprochen und beraten. Im Sinne von größtmöglicher Transparenz ist die Rückkopplung aktueller Entwicklungen in der Einrichtung an die Eltern, vertreten durch den Elternbeirat, sehr wichtig und stärkt die Akzeptanz von Entscheidungen. Dieser intensive Austausch entlastet so Leitung und Team. Die von den Eltern eingebrachten Fragen veranlassen zur Reflexion des eigenen professionellen Handelns im Team. Die Elternschaft bringt aufgrund der mannigfaltigen beruflichen und privaten Perspektiven interessante Anstöße für die Arbeit der Leitung und des Teams, auch in die Fortschreibung der Konzeption fließen diese Anregungen, Sichtweisen und Ideen ein.

Bei Festen im Jahreskreis übernimmt der Elternbeirat oft die Planung und Organisation der Verköstigung.

Ferner ist der Elternbeirat aktiv bei der Organisation eigener Feste und Veranstaltungen (Frühlingsfest o. ä.). Daneben werden auch inhaltliche/thematische Elternabende zu Themen, die für die Erziehung von Kindern im Kindergartenalter wichtig sind, gemeinsam mit dem Kindergartenteam organisiert. Diese, von fachlich versierten Referenten/innen gestalteten Vorträge, werden von der Elternschaft geschätzt und gerne angenommen.

Die Quantität und Qualität der vom Elternbeirat geleisteten Arbeit ist von den jeweiligen aktuellen Akteuren abhängig. Glücklicherweise gelingt es in der Regel sehr engagierte Personen zu gewinnen, die auch eine längere Zeit dabeibleiben. Die Zusammenarbeit wird von beiden Seiten, also Team/Leitung sowie Elternbeirat, als bereichernd erfahren. Für die Elternschaft ist das Mitwirken sehr wichtig, um einen Einblick in den Alltag der Einrichtung zu bekommen und somit ein sicheres Gefühl bezüglich der Betreuung der Kinder zu haben.

5 Kooperation und Vernetzung

Wir kooperieren und sind vernetzt mit folgenden Institutionen:

- Mit der Pfarrei "Zu den Hl. Engeln" sowie den Einrichtungen des Kita-Verbundes Giesing
- Mit den Grundschulen
Bei gemeinsamen Kooperationstreffen findet ein gegenseitiger Informationsaustausch der Kooperationsbeauftragten beider Einrichtungen statt. Wir planen gemeinsame Aktionen, den Schnupperbesuch der künftigen Schulkinder sowie den Vorkurs Deutsch für Kinder mit erhöhtem sprachlichem Förderbedarf.
- Mit den Fachschulen
In Zusammenarbeit mit Berufsfachschulen, Fachoberschulen und Fachakademien betreuen und begleiten wir Praktikanten/innen während ihrer Ausbildung und bieten

Ihnen ein umfassendes Lernfeld, in dem sie Erfahrungen in ihrem künftigen Beruf sammeln können.

- Mit weiterführenden Schulen

Wir geben Schüler/innen aus Mittelschule, Realschule und Gymnasium die Möglichkeit, durch ein Praktikum Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu gewinnen.

- Mit anderen Kindertageseinrichtungen

Wir feiern gemeinsame Feste, nehmen an gemeinsamen Fortbildungen, Arbeitskreisen und dem städtischen Abgleich teil und tauschen Erfahrungen aus.

- Mit Fachdiensten

Wir vermitteln Kontakte zu Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderstellen sowie Erziehungsberatungsstellen und arbeiten mit ihnen zusammen.

- Mit Ämtern

Wir arbeiten bei Verdachtsfällen der Kindeswohlgefährdung mit dem Jugendamt zusammen, um fachliche Beratung zu erhalten.

Der Kontakt mit dem Gesundheitsamt umfasst die Informationen und Meldungen zum Infektionsschutzgesetz sowie die Zusammenarbeit im Rahmen des Zahnprophylaxe-Programms.

- Mit Kinderärzten

Informations- und Erfahrungsaustausch

- Mit öffentlichen Einrichtungen

Die Zusammenarbeit mit der Polizei beinhaltet die Verkehrserziehung sowie den Informationsaustausch mit unserem Kontaktbeamten.

Im Rahmen der Ersten-Hilfe für Kinder haben wir Kontakt zum Rettungsdienst und zur freiwilligen Feuerwehr.

Wir besuchen mit den Kindern die Stadtbibliothek und nehmen an Vorleseangeboten der Bücherei teil.

- Mit dem Referat für Bildung und Sport

Wir nehmen an Fachtagungen und Informationsveranstaltungen teil.

- Mit dem bayrischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Wir erhalten aktuelle Informationen über Gesetzesänderungen.

- Mit der Caritas

Durch die Caritas Fachberatung erhalten wir Informationen bei den Leiterinnenkonferenzen und fachliche Betreuung.

- Mit dem Erzbischöflichem Ordinariat

Betreuung in Personal- und Verwaltungsangelegenheiten.

- Mit dem Bezirksausschuss / Regsam

Informationsaustausch über aktuelle Themen.

6 Qualitätssicherung

Unter Qualitätssicherung verstehen wir sowohl die Dokumentation als auch die Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit durch die Überprüfung unserer Konzeption im Hinblick auf den Gesetzauftrag und das pädagogische Umfeld. Jährlich führen wir Elternbefragungen, Kinderbefragungen, Mitarbeitergespräche sowie gesetzlich vorgeschriebene Belehrungen zur Lebensmittelhygieneverordnung und zum Schutzauftrag §8a durch.

Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. All dies dient der Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards.

6.1 Beobachtung und Dokumentation

Das pädagogische Team beobachtet die Kinder regelmäßig während des Spiels, innerhalb der Projektarbeit, während der Interaktion mit anderen Kindern und in der Natur. Dadurch können wir Ihre Interessen, Stärken und Schwächen, sowie Bildungs- und Entwicklungsprozesse erkennen und darauf eingehen.

Zur Beobachtung verwenden wir die Sprachbeobachtungsbögen „SISMIK“ und „SELDAK“, den Bogen zur positiven Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag „PERIK“ sowie einen eigenen ausführlichen Beobachtungsbogen zur allgemeinen Entwicklung.

Diese bilden die Grundlage für das professionelle Handeln unserer pädagogischen Fachkräfte.

In den regelmäßigen Teamsitzungen besprechen wir die Beobachtungen und tauschen unterschiedliche Erfahrungen aus.

Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern sind die Beobachtungen.

6.2 Regelung des Beschwerdemanagements

Zu den grundlegenden Bestandteilen des Kinderschutzgesetzes gehört der Kinderschutz, die Partizipation sowie das Beschwerdemanagement. Die Rechtsgrundlage des Beschwerdemanagements ist § 45 SGB VIII .

Die Eltern haben anhand dieses Gesetzestextes das Recht, Beschwerden jeglicher Art an die Einrichtung weiterzugeben.

Elternbeschwerden werden im Rahmen unseres Beschwerdemanagements auf allen Ebenen zeitnah, verantwortungsbewusst und aufklärend bearbeitet und als Impuls zur Veränderung unserer Arbeit gewertet.

Bei Fragen, Anregungen oder Beschwerden bitten wir die Eltern immer zuerst Kontakt mit dem pädagogischen Fachpersonal aufzunehmen. Die Kindergartenleitung wird auf Wunsch der Eltern hinzugezogen. Sollte keine Lösung erzielt werden können, wird ein Repräsentant des Trägers der Einrichtung hinzugezogen.

Ebenso wie die Eltern haben auch die Kinder das Recht und die Möglichkeit der persönlichen Beschwerde. Diese Beschwerden und Mitteilungen der Kinder, können durch verschiedene Methoden zum Ausdruck kommen (z. B. durch Kinderkonferenzen, Reflexionen nach einem Angebot, Fest, Beobachtungen, täglicher Gesprächsrunde während des Morgenkreises ...).

6.3 Ausfallmanagement

Bei personellen Ausfällen arbeiten wir mit den anderen Einrichtungen im Kita-Verbund Giesing zusammen und unterstützen uns, im Notfall, gegenseitig mit pädagogischem Personal.

7 Quellenangaben und Impressum

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Flyer Münchner Förderformel

Sämtliche Inhalte dieser Konzeption unterliegen dem Urheberschutz und sind Eigentum der Pfarrgemeinde „Zu den Hl. Engeln“



gefördert durch die Landeshauptstadt München